

Ramona Hocker

ÖAW, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen (IKM)

Wienerisches Musicalium? Versuch eines Pressespiegels für den Hofkapellmeister Johann Joseph Fux

Das Wien[n]erische Diarium berichtete regelmäßig über wichtige dynastische, politische und kirchliche Ereignisse, die feierlich begangen wurden. Im Rahmen dieser – oft mehrtägigen – repräsentativen Feierlichkeiten erklang auch Musik in unterschiedlichen Gattungen, die in den Berichten Erwähnung findet. Für die Musikwissenschaft stellt das Diarium eine wichtige, für sich stehend jedoch nur eingeschränkt nutzbare Quelle zu Werken, Komponisten und Aufführungskontexten dar.

Mein Beitrag gibt zunächst einen kurzen Einblick in typische musikwissenschaftliche Fragestellungen und ihre Bezüge zu den im Diarium vertretenen Textgattungen, um für methodische Anknüpfungspunkte wie Diskrepanzen zu sensibilisieren. Anschließend zeige ich am Beispiel des langjährigen Wiener Hofkapellmeisters Johann Joseph Fux (ca. 1660–1741), auf welche Weise im Diarium über Musik berichtet wird. Darauf basierend möchte ich mögliche Kategorien für eine Systematisierung der musikbezogenen Informationen zur Diskussion stellen. Gleichzeitig sollen aber auch die Probleme der Berichterstattung, die inhaltlichen Leerstellen und die Grenzen der Aussagekraft des Diariums in Bezug auf die Musik zur Sprache kommen. Daran schließt sich die Frage an, auf welche Weise Musikwissenschaft und Musikphilologie das Diarium als Quelle nutzen können, welchen Stellenwert es im Vergleich mit anderen (Text-)Quellen einnimmt und wie die digitale Aufbereitung zusätzliche Mehrwerte und Forschungsfragen generieren könnte.